

24 Jahre Friedliche Revolution

Das Lichtfest Leipzig widmet sich am 9. Oktober 2013 der Rolle der damaligen Tschechoslowakei im Kontext der Friedlichen Revolution.

Am 9. Oktober 1989 stellten 70.000 Menschen in Leipzig die Weichen für grundlegende Veränderungen in Europa. Ihr gewaltloser Protest und ihr mutiges Eintreten für freiheitlich-demokratische Grundrechte bereiteten die Voraussetzungen für den Fall der Berliner Mauer. Aus Anlass des diesjährigen Themenschwerpunktes Tschechien und Slowakei nimmt das Lichtfest 2013 besonders Bezug auf die historischen Ereignisse Prager Frühling 1968, Besetzung der Deutschen Botschaft in Prag 1989, Ausreise der DDR-Flüchtlinge über Dresden nach Hof, aber auch die Rückkehr nach 1989. Die Aspekte Verlust und Entfremdung in einer sich verändernden Gesellschaft prägen die künstlerische Auseinandersetzung über verschiedene Ausdrucksebenen wie Schauspiel, Video, Musik und Text. Das Lichtfest-Team der LTM GmbH arbeitet dafür wieder mit dem künstlerischen Leiter Jürgen Meier. Hinzu kommen auch in diesem Jahr weitere Künstler verschiedener Genres, darunter der Leipziger Autor und Theaterregisseur Ralph Oehme, der Musiker und Produzent Mike Dietrich, die Brünnener Band „Ty Sy áci“, der Schriftsteller und Geschäftsführer des Deutschen Literaturinstituts Leipzig, Claudius Nießen, ein Ensemble Leipziger Schauspieler sowie Laiendarsteller aus Mitgliedern der Tanzschule Jörgens.

Ab 20 Uhr ist der Augustusplatz wieder der Aktionsraum für das Lichtfest. Die Gesamtinstallation setzt sich aus Videoprojektionen, einem Soundteppich, Livemusik, einer szenischen Performance und ausgewählten literarischen und journalistischen Texten zusammen.

Außerdem sind alle Lichtfest-Besucher wie schon in den vergangenen Jahren herzlich eingeladen, auf dem Augustusplatz mit Kerzen eine leuchtende „89“ zu gestalten.

Das Lichtfest wird von der Leipzig Tourismus und Marketing (LTM) GmbH in Zusammenarbeit mit der Stadt Leipzig und der Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“ organisiert.

„Wie geht's? Über Prag!“ Videoperformance

Die Videoinstallation folgt dem im Jahr 1989 tausendfach gewählten Weg in die Freiheit über die Prager Botschaft der Bundesrepublik. In der Rückschau wird erlebbar, in welchem rasantem Tempo sich die Ereignisse überschlugen und gegenseitig bedingten. Der Staat, den die Flüchtlinge verließen, würde bald nicht mehr existieren und das Deutschland, in welches sie fuhren, würde ebenfalls in den Grundfesten verändert. Eine spätere Rückkehr in die „alte“ Heimat bedeutete eine Reise in ein neues Land und war für viele mit Gefühlen der Zerrissenheit und Entfremdung verbunden. Die Videoperformance verbindet Bühnengeschehen und Zeithorizont mittels historischem Material, nachgedrehten Szenen sowie Text-Einblendungen über eine symbolische Bahnhofs-Anzeige-Tafel.

„Wie geht's? Über Prag!“ Theaterperformance

Im Zentrum der Handlung steht die individuelle Dimension der historischen Ereignisse. Auf der Bühne vor der Oper setzen Schauspieler und eine Gruppe von Kleindarstellern die Themen „Weggehen und Ankommen“ am Beispiel einer Leipziger Familie in Szene. Durch diese Familie führt ein Riss: Sohn und Schwiegertochter wollen ausreisen, die Eltern wollen bleiben. Der Ausreiseantrag wird abgelehnt, die Kinder flüchten in die Prager Botschaft der Bundesrepublik. Für die Protagonisten liegen Verlust, Euphorie und Entfremdung eng beieinander. Dieses individuelle Schicksal wird massenhaft vergrößert durch die Kleindarsteller, die die Odyssee Leipzig-Prag-Dresden-Hof in aussagekräftigen Bildern sichtbar machen. Ein aus dem Geschehen herausgenommener Schauspieler kommentiert die Szenen aus heutigem Blickwinkel.

„Wie geht's? Über Prag!“ Soundtrack und Live-Musik

Der Musiker und Produzent Mike Dietrich verbindet die inhaltlichen Ebenen und szenischen Abläufe mit seiner Soundperformance zum Lichtfest Leipzig 2013. Seine Komposition wird vom Motiv der „Reise“ bestimmt. „Alles was ist, flieht“ (Kafka) ist das Grundmotiv, das Mike Dietrich mit Hilfe digitaler Produktionsweisen der modernen Pop- und Tanzmusik in Klangbildern und -gebäuden realisiert. Synthetisch erzeugte Rhythmen, klassische Instrumente, Ausschnitte von Reden zeitgenössischer Politiker und Klangzitate lassen die historischen Ereignisse aktuell werden. Die Live-Musik der Brünner Band „Ty Sy áci“ setzt mit ihrem dynamischen und anarchischen Sprechgesang einen Kontrapunkt zur Bühnenhandlung.

Historische Informationen zum Lichtfest 2013:

Prager Frühling 1968

Nach der Wahl des Reformkommunisten Alexander Dubcek zum Vorsitzenden der kommunistischen Partei der Tschechoslowakischen Republik (SSR) wurden 1968 politische und wirtschaftliche Reformen eingeleitet. Gesellschaftliche Gruppen wie Gewerkschaften und Kulturinstitutionen erhielten mehr Autonomie, die Zensur wurde weitgehend aufgehoben. Der Versuch, einen „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“ zu schaffen, fand sowohl bei der tschechischen kritischen Öffentlichkeit Zustimmung, als auch weltweit und ging später als „Prager Frühling“ in die Geschichtsbücher ein. Den Reformbemühungen wurde

jedoch in der Nacht zum 21. August 1968 durch den Einmarsch von Truppen des Warschauer Paktes ein jähes Ende gesetzt, der zivile Widerstand von Tschechen und Slowaken wurde brutal niedergeschlagen. Solidarische Proteste in der DDR werden durch die Sicherheitsorgane unterdrückt. Das kollektive Trauma der gewaltsamen Niederschlagung des Prager Frühlings lähmte die oppositionelle Bewegung in der DDR nachhaltig, erst in den 1970er Jahren entstand eine neue kritische Bürgerbewegung.

Botschaftsbesetzung 1989

"Wir sind zu Ihnen gekommen, um Ihnen mitzuteilen, dass heute Ihre Ausreise ..."

Die übrigen Worte des damaligen Bundesaußenministers Genscher gingen am 30. September 1989 im erlösenden Jubel der seit Wochen ausharrenden Flüchtlinge unter und beendeten die sich zuspitzende Lage in der Bundesdeutschen Botschaft in Prag. Zu diesem Zeitpunkt warteten dort bis zu 4.000 DDR-Bürger auf ihre Ausreise. Die Kapazitäten der Botschaft an behelfsmäßigen Unterkünften sowie die Versorgung der Flüchtlinge stießen an ihre Grenzen. Ab Sommer 1989 hatte die Zahl von Flüchtlingen in bundesdeutschen Botschaften, vor allem in Prag, erheblich zugenommen. Grund hierfür waren Befürchtungen, wonach die DDR-Führung im Vorfeld des 40. Jahrestags der DDR die bisher relativ ungehindert passierbare Grenze zur DDR schließen könnte. Gemäß dem Ausspruch „Wie geht's? – Über Prag!“ verließen täglich tausende ihre Heimat in Richtung Prag.

Zug der Freiheit

Am 1. Oktober 1989 setzte sich der erste Sonderzug mit Botschaftsflüchtlingen von Prag über Dresden nach Hof in Bayern in Bewegung. Diese Lösung war in langwierigen Verhandlungen zwischen den Außenministern der Sowjetunion, der DDR, der DDR, Polens und der Bundesrepublik am Rande der UN-Vollversammlung in New York gefunden worden. Die Streckenführung über das Staatsgebiet der DDR erlaubte dieser die Wahrung des Anscheins einer formellen Ausweisung. Beim Passieren des Hoheitsgebiets der DDR wich in den Zügen der Jubel einer bangen Unruhe. Tausende „Ostdeutsche“ begleiteten die Züge entlang der Fahrtroute. Vielerorts endeten die Demonstrationen mit handgreiflichen Auseinandersetzungen mit der Ordnungsmacht und Verhaftungen. Nachdem den Flüchtlingen mit ihren Ausweispapieren ihre Identität von den DDR-Behörden genommen wurde, passierten die Züge die Grenze zur Bundesrepublik bei Hof. Ein Neuanfang in einem unbekanntem Land lag nun vor den Flüchtlingen.

Samtene Revolution

1976 schlossen sich Künstler, Intellektuelle, aber auch Arbeiter, Priester und ehemalige Kommunisten zusammen, um auf Menschenrechtsverletzungen aufmerksam zu machen. Der 1977 veröffentlichten Petition „Charta 77“, folgten bis 1989 mehrere hundert kritische Dokumente zu Themen wie Menschenrechtsverletzung, Frieden, Umweltschutz, Philosophie und Geschichtsschreibung. Nach dem „Tag der Entscheidung“, dem 9. Oktober 1989 in Leipzig, und dem Fall der Berliner Mauer am 9. November kam es auch in Bratislava und Prag zu mehrtägigen Demonstrationen. Die brutale Unterdrückung einer von Studenten organisierten Protestkundgebung am 17. November führte zu Massendemonstrationen, bis zu 750.000 Menschen gingen auf die Straße. Am 19. November wurden das maßgeblich vom Bürgerrechtler und Dramatiker Václav Havel angetriebene tschechische „Bürgerforum“ und die slowakische Bewegung „Öffentlichkeit gegen Gewalt“ zu den tragenden Kräften der „Samtenen Revolution“.

Ende November trat die kommunistische Führung zurück und nach den ersten freien Wahlen im Juni 1990 wurde Václav Havel zum Staatspräsident und Alexander Dubcek, die Symbolfigur des 1968 gescheiterten "Prager Frühlings", zum Parlamentspräsident gewählt.



© 2018 Leipzig Tourismus und Marketing GmbH